

Stephan Leo Joyce

Duales Studium in Zahlen: Revision der AusbildungPlus- Fächersystematik

Hintergründe



Stephan Leo Joyce

Duales Studium in Zahlen: Revision der AusbildungPlus- Fächersystematik

Hintergründe

Impressum

Zitiervorschlag:

Leo Joyce, Stephan: Duales Studium in Zahlen: Revision der AusbildungPlus-Fächersystematik. Hintergründe. Bonn 2021

1. Auflage 2021

Herausgeber:

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Internet: www.bibb.de

Publikationsmanagement:

Stabsstelle „Publikationen und wissenschaftliche Informationsdienste“
E-Mail: publikationsmanagement@bibb.de
www.bibb.de/veroeffentlichungen

Gesamtherstellung:

Verlag Barbara Budrich
Stauffenbergstraße 7
51379 Leverkusen
Internet: www.budrich.de
E-Mail: info@budrich.de

Lizenzierung:

Der Inhalt dieses Werkes steht unter einer Creative-Commons-Lizenz
(Lizenztyp: Namensnennung – Keine kommerzielle Nutzung –
Keine Bearbeitung – 4.0 International).



Weitere Informationen zu Creative Commons
und Open Access finden Sie unter
www.bibb.de/oa.

ISBN 978-3-96208-291-8
urn:nbn:de:0035-0942-4

Sofern nicht anders angegeben, sind alle Abbildungen eigene Darstellungen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmensetzung	5
2. Entwicklungstrends im dualen Studium und ihre Bedeutung für eine Fächersystematik-Revision	6
3. Gesetzlicher und institutioneller Rahmen der Hochschulstatistik	8
4. Die Hochschulstatistik im Kontext der Fächersystematik	9
5. Die Fächersystematik	10
6. Herausforderungen der Revision und Einführung der Fächersystematik	11
7. Gestaltungsprinzipien und Anforderungskriterien der Fächersystematik	12
8. Die Ausgestaltung der neuen AusbildungPlus-Fächersystematik	14
9. Zusammenfassung	19
Literaturverzeichnis	20
Anhang	22
Abstract	27

1. Rahmensetzung

Die Notwendigkeit zur Revision der AusbildungPlus-Fächersystematik entstand im Rahmen der Veröffentlichung „AusbildungPlus: Duales Studium in Zahlen 2019. Trends und Analysen“ (BIBB 2020). Die für die AusbildungPlus-Datenbank genutzte Fächersystematik dient der Zuordnung und Kategorisierung von Daten,¹ die im Rahmen der Veröffentlichung beschreibend ausgewertet werden. Diese Daten werden auf freiwilliger Basis von den Hochschulen mittels eines Fragebogens erhoben.² Einschließlich des Veröffentlichungsjahres 2019 wurde die Verwendung einer durch das BIBB entwickelten und lose am Studienbereichsschlüssel der Studierenden- und Prüfungsstatistik orientierten Fächersystematik als Zuordnungsgrundlage der empirischen Daten verwendet. Der Revisionsbedarf ist als Folge von Entwicklungen in der dualen Hochschullandschaft zu verstehen und lässt sich anhand von Eckdaten darstellen. So ist ein bedeutendes Wachstum im Angebot von und in der Nachfrage nach dualen Studiengängen festzustellen: Gegenwärtig sind 108.202 dual Studierende (2004: 40.982), 1.662 duale Studiengänge (2004: 512) und 51.060 Kooperationsunternehmen (2004: 18.168) zu verzeichnen, was einen enormen Aufwuchs zum Vergleichsjahr 2004 widerspiegelt (vgl. BIBB 2020, S. 11). Über das quantitative Wachstum hinaus sind die institutionalisierte Kooperation zentraler Akteure und die verstärkte wissenschaftliche Begleitung des Studienformates im Rahmen diverser Veröffentlichungen wahrnehmbar (vgl. BIBB 2020, S. 33). Demzufolge ist die Sicherung der Vollständigkeit und die Aktualität erhobener Daten – deren Bereitstellung eng mit der verwendeten Fächersystematik zusammenhängt – zentral, um der zunehmend hohen Bedeutung des dualen Studiums Rechnung zu tragen.

Das Ziel des vorliegenden Berichts besteht darin, die Revisionsgründe der aktuellen Fächersystematik in AusbildungPlus darzustellen, den systematikbezogenen Aufbau und die definierten Zuordnungskriterien für die Daten herzuleiten, transparent zu skizzieren und schließlich Hintergrundinformationen zu der Ausgestaltung der Referenzsystematik (Destatis) zu liefern. Hierzu werden zunächst Entwicklungstrends der dualen Hochschullandschaft dargestellt. Im nächsten Schritt wird eine Einordnung der Fächersystematik in die hochschulstatistische Erhebung vorgenommen, zudem die Rahmenbedingungen, Gestaltungsprinzipien und Anforderungskriterien einer Systematik-Revision expliziert und abschließend die Ausgestaltung der künftigen AusbildungPlus-Fächersystematik anhand praktischer Zuordnungsbeispiele präsentiert.

-
- 1 Anzahl der dual Studierenden, Anzahl der bundesweit angebotenen ausbildungs- und praxisintegrierenden dualen Studiengänge, Anzahl der teilnehmenden Kooperationsunternehmen.
 - 2 Der Datenbestand in der AusbildungPlus-Datenbank umfasst private Hochschulen und Berufsakademien. Sowohl der Lernort Hochschule als auch der Lernort Betrieb werden abgebildet. Für die Einstellung und Veröffentlichung der Ausbildungsangebote in der AusbildungPlus-Datenbank entstehen den Anbietern keine Kosten. Die Daten der AusbildungPlus-Datenbank haben aufgrund der Freiwilligkeit der Eintragung keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

2. Entwicklungstrends im dualen Studium und ihre Bedeutung für eine Fächersystematik-Revision

Die Fächersystematik wird – wie bereits oben skizziert – als Zuordnungs- und Kategorisierungsschema der empirisch erhobenen dualen Studiengänge genutzt. Im Vorlauf künftiger Auswertungen wird nun die Revision der Fächersystematik aufgrund vielschichtiger Beweggründe forciert, die im folgenden Absatz kursorisch angeschnitten werden.

Quantitative Entwicklung

Im Zeitverlauf von 2004 bis 2019 ist in der Datenbank AusbildungPlus eine mehr als Verdreifachung angebotener Studiengänge (2004: 512 / 2019: 1.662), eine mehr als Verdopplung der dual Studierenden (2004: 40 982 / 2019: 108.202) und eine knappe Verdreifachung der Kooperationsunternehmen (2004: 18.168 / 2019: 51.060) festzustellen (vgl. BIBB 2020, S. 13). Hinsichtlich der dualen Studienformate sind folgende relevanten Entwicklungen festzuhalten: Die Anzahl ausbildungsintegrierender³ Studienformate stieg im Zeitverlauf von 2009 bis 2019 moderat von 447 auf 580. Die praxisintegrierenden⁴ Studiengänge verzeichneten einen deutlichen Anstieg von 395 auf 840. Die Mischformen⁵ stiegen von 37 auf 242 (vgl. BIBB 2020, S. 14).

Formale Stellung des dualen Studiums

Im Rahmen dieser quantitativen Entwicklung wird die formelle Konkretisierung dualer Studiengänge als „Studiengänge mit besonderem Profilanspruch“, die systematisch, inhaltlich, organisatorisch und vertraglich in der Lernortkooperation (Hochschule/Berufsakademie und Betrieb) verzahnt sind, in der Musterrechtsverordnung der Kultusministerkonferenz (KMK) im Rahmen des Akkreditierungsstaatsvertrages festgehalten (KMK 2017, S. 11). Die Verzahnung ist im Akkreditierungsprozess durch die Hochschulen nachzuweisen. Hierdurch wird faktisch eine Charakterisierung des dualen Studiums vorgegeben, anhand derer eine klare Abgrenzung zu klassischen Vollzeitstudiengängen an Hochschulen möglich wird. Das duale Studium stellt ein besonderes Studienprofil dar, begründet jedoch keine neue Studienform, wodurch die Fächersystematik auch auf dieses „besondere Studienprofil“ zum Zweck der Kategorisierung zur Anwendung kommt. Hierdurch wird die formale Stellung des dualen Studiums unterstrichen und die Revision der Fächersystematik notwendig.

3 Das ausbildungsintegrierende duale Studium zeichnet sich durch die Verbindung der akademischen Ausbildung mit einer beruflichen Ausbildung nach BBiG/HwO aus. Dabei ist die betriebliche Ausbildung in einem eingetragenen Ausbildungsvertrag zwischen den Betrieben und den Auszubildenden geregelt.

4 Das praxisintegrierende duale Studium integriert längere betriebliche Praxisphasen in die akademische Ausbildung.

5 Mischformen umfassen duale Studiengänge an Hochschulen, die sowohl im ausbildungs- als auch im praxisintegrierenden Format angeboten werden.

Regionale Entwicklung

In den Bundesländern sind Entwicklungen der Dachmarken- und Dachverbandsstrukturen zu beobachten: Neben der Weiterentwicklung diverser Berufsakademien zu dualen Hochschulen, beispielsweise in Baden-Württemberg, Schleswig-Holstein und Thüringen, ist die Gründung des *Verbands Duales Hochschulstudium Deutschland e. V.* (DHSD) im Jahr 2019 eine wichtige Wegmarke. Die Aufgabe des DHSDs besteht darin – als überregionale Plattform –, den Austausch zwischen zentralen Akteuren des dualen Studiums zu ermöglichen, Themen im Bereich der Bildungsforschung rund um das duale Studium zu forcieren und die Weiterentwicklung sowie die Gestaltung der Rahmendbedingungen des dualen Studiums anzuregen (vgl. DHSD 2020).

Das quantitative Wachstum, die formale Anerkennung als Studium mit „besonderem Profil“ durch die KMK und die sukzessive Verbreitung dualer Hochschulen und Institutionen ihrer Interessenvertretung sind eindeutige Indikatoren für den Bedeutungszuwachs des dualen Studiums in der Bundesrepublik. Aufgrund dessen rückt die Frage nach den Qualitätsstandards der statistischen Aufbereitung in den Fokus, die mit der Revision der Fächersystematik in AusbildungPlus beantwortet werden soll.

In Folge der oben skizzierten Entwicklungen stellt sich die zentrale Frage, inwieweit die AusbildungPlus-Fächersystematik die Abbildbarkeit der Entwicklung gewährleisten kann. Dieser Frage wird in den folgenden Kapiteln nach einem Exkurs zum institutionellen Rahmen der Hochschulstatistik nachgegangen.

3. Gesetzlicher und institutioneller Rahmen der Hochschulstatistik

Artikel 73 Absatz 1 Nummer 11 GG legt die Zuständigkeit über die Statistik für Bundeszwecke auf Bundesebene fest, die im Rahmen des Bundesstatistikgesetzes konkretisiert wird. Ziel der Bundesstatistik ist es, „gesellschaftliche, wirtschaftliche und ökologische Zusammenhänge“ über die Erhebung und Analyse von „Massenerscheinungen“ aufzudecken, und diese Erkenntnisse für eine „am Sozialstaatsprinzip ausgerichtete Politik“ zu nutzen (§ 1 BstatG). Die relevanten Daten werden hierzu unter der Anwendung angemessener wissenschaftlicher Methoden und den „Grundsätzen der Neutralität, Objektivität und fachlichen Unabhängigkeit“ erhoben (§ 1 BstatG).

Konkrete rechtliche Einzelheiten für die hochschulstatistische Erhebung sind im Hochschulstatistikgesetz (HStatG) geregelt. Zweck der Erhebung ist die Erfassung, Aufbereitung und Bereitstellung „steuerungsrelevanter Informationen“ für die Hochschulpolitik,⁶ die Hochschulplanung und die Hochschulverwaltung in Form von Vorausberechnungen (§ 1 Absatz 1 HStatG). Das Erhebungs- und Aufbereitungsprogramm des Statistischen Bundesamtes wird unter Beratung des Ausschusses für Hochschulstatistik erstellt und findet nach „statistisch-methodischer Prüfung“ Berücksichtigung in seiner Arbeit (Butz 2017; vgl. BT-Drs. 2015; vgl. STATISTISCHES BUNDESAMT 1975; § 1 Absatz 1 HStatG; § 12 Absatz 2 HStatG).

Der Ausschuss für Hochschulstatistik als angegliedertes Beratungsgremium setzt sich aus Vertretern und Vertreterinnen der amtlichen Statistik, der Bundesministerien, der für die Hochschulen zuständigen obersten Landesbehörden, Vertretern und Vertreterinnen der Hochschulen, wissenschaftlicher Einrichtungen mit Bezug zur Hochschulplanung sowie des Wissenschaftsrats zusammen (vgl. § 12 Absatz 1-3 HStatG).

6 Umfasst Hochschulen und Berufsakademien.

4. Die Hochschulstatistik im Kontext der Fächersystematik

Die Hochschulstatistik spielt u. a. für die nationale und internationale Bildungs- und Forschungsberichterstattung, für die Berechnung des Bruttoinlandsprodukts, die Erstellung von nationalen und internationalen Vergleichskennzahlen sowie für die Aufstellung des Budgets für Bildung, Forschung und Wissenschaft eine zentrale Rolle (vgl. BT-Drs. 2015, S. 7). Hierzu legt das HStatG die gesetzlichen Rahmenbedingungen der hochschulstatistischen Erhebung fest. Die zunehmende internationale Ausrichtung der Hochschulen,⁷ ihre institutionelle Differenzierung durch eine verstärkte Profilbildung und die fachliche Zergliederung der Studienangebote in den gestuften Studiengängen (Bachelor-Master-System) stellen die Hochschulstatistik vor neuen Herausforderungen (vgl. BUTZ 2017, S. 14). Darüber hinaus erschließen veränderte Berichtspflichten zur Erstellung und Entwicklung von Gemeinschaftsstatistiken über Wissenschaft und Technologie (EU) – wie beispielsweise die Erhebung von Statistiken über Bildung und lebenslanges Lernen – oder die Erhebung von Statistiken für den Bundesbericht zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses neue Leistungsgebiete und Leistungsanforderungen in der Hochschulstatistik (vgl. ebd.). Die neuen Erfordernisse werden entsprechend in der Novellierung des HStatG im Jahr 2016 durch die Erweiterung der Erhebungsmerkmale im Bereich der Studienverlaufstatistik, der Promotionsphasen, der Auslandsaufenthalte sowie der Berufsakademien als institutionelle Anbieter berücksichtigt (vgl. BUTZ 2017, S. 14; vgl. BT-Drs. 2015, S. 2; EU KOMMISSION 2013, S. 1ff.; vgl. EU KOMMISSION 2012, S. 1).

Als integraler Teil der Hochschulstatistik sind die verwendeten Fächersystematiken durch die hochschulstatistischen Anforderungen betroffen. Hierzu wurde die Arbeitsgruppe „Revision der Fächersystematik“ (ehemals Arbeitsgruppe Fächerklassifikation und Thesauri) eingesetzt, die Leitlinien zur geregelten Revision der Fächersystematik des Statistischen Bundesamtes in der „Empfehlung zu künftigen regelmäßigen Revisionen der Fächersystematiken des Statistischen Bundesamtes“ fest schrieb.

7 Internationalisierung im Rahmen des Bologna-Prozesses, der Einrichtung des Europäischen Hochschulraumes und der im Jahr 2013 beschlossenen Internationalisierungsstrategie (siehe hierzu: Beschluss der 18. Sitzung der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz am 12. April 2013, Stand: 15.09.2020).

5. Die Fächersystematik

Fächersystematiken werden in der Hochschulstatistik zur Erstellung von Statistiken im Forschungs- und Bildungsbereich verwendet. Es handelt sich hierbei um fachliche Gliederungs- bzw. Zuordnungsstrukturen. Im Fokus steht dabei die Bereitstellung von Informationen auf Basis bundeseinheitlich genutzter Systematiken. Es werden je nach Erhebungsbereich und Erhebungszweck unterschiedliche Fächersystematiken, Klassifikationen oder auch Verzeichnisse genutzt. So werden, um hier ein Beispiel aus der Wirtschaft zu nennen, das Warenverzeichnis für die Erstellung von Außenhandelsstatistiken und das Güterverzeichnis für die Produktionsstatistiken verwandt, obgleich beide Verzeichnisse Überschneidungen in der statistischen Erfassung gleicher physischer Erzeugnisse aufweisen (vgl. STATISTISCHES BUNDESAMT 2020, S. 263; vgl. STATISTISCHES BUNDESAMT 2019, S. 185). Für die Hochschuldomäne beschreibt die Verwendung des Studienfächerschlüssels im Rahmen der Erhebung der hochschulischen Studierenden- und Prüfungsstatistik und die Verwendung des Fachgebietsschlüssels für die hochschulische Personal- und Stellenstatistik einen ähnlichen Sachverhalt (vgl. WISSENSCHAFT WELTOFFEN 2019).

6. Herausforderungen der Revision und Einführung der Fächersystematik

Für die künftigen Auswertungen von AusbildungPlus soll eine Fächersystematik verwandt werden, die in enger Anlehnung an den Studienfächerschlüssel des Statistischen Bundesamtes erstellt wurde.⁸ Hierdurch wird eine schlüssige, praktisch-handhabbare und den Gestaltungsprinzipien⁹ entsprechende Systematik-Struktur sichergestellt. Zudem wurde die Entscheidung zur Nutzung des Studienfächerschlüssels als Referenzsystematik vor dem Hintergrund gefasst, dass diese eine hohe Anwendungsorientierung – aufgrund der bundesweiten Nutzung zur Erfassung der Studierenden- und Prüfungsstatistik – aufweist.

Jedoch ist die Einführung einer neuen Fächersystematik zur Kategorisierung empirisch erhobener Daten mit Unwägbarkeiten in der Zeitreihenkontinuität – und demzufolge der Vergleichbarkeit der ausgewerteten Daten vor und nach Einführung – verbunden. Dabei ist zwischen der Zeitreihenkontinuität und Vergleichbarkeit auf der einen Seite und der Gewährleistung der Vollständigkeit und Aktualität – sprich der Validität der Daten – auf der anderen Seite abzuwägen. Für künftige AusbildungPlus-Auswertungen wurde die Einführung neuer Kategorisierungsmerkmale in der Fächersystematik priorisiert, die zur Gewährleistung der Vollständigkeit und Aktualität der Auswertungen beitragen sollen und einen Zeitreihenbruch ab dem Erhebungsjahr 2020 mit sich bringen. Diese werden im Detail in Kapitel 7 beschrieben.

8 Siehe hierzu Anhang Fächersystematik AusbildungPlus.

9 Siehe Kapitel 5 „Die Fächersystematik“.

7. Gestaltungsprinzipien und Anforderungskriterien der Fächersystematik

Wie bereits in Kapitel 5 angeschnitten, dienen Fächersystematiken zur Erhebung statistischer Daten, die zu administrativen Steuerungs-, Lenkungs- und Berichtslegungszwecken verwendet werden. Aufgrund der potenziell weitreichenden Folgen datenbasierter Entscheidungen sind klare und transparente Prinzipien zur Gestaltung von Systematiken unabdingbar. Im folgenden Absatz werden zentrale Prinzipien für die Ausgestaltung von Fächersystematiken cursorisch dargestellt, die in der Arbeitsgruppe „Revision der Fächersystematik“ (vormals „Fächerklassifikation und Thesauri“) erarbeitet wurden. Ausgehend davon werden im Anschluss Anforderungskriterien für die AusbildungPlus-Systematik abgeleitet.

Gestaltungsprinzipien werden hier die von der Arbeitsgruppe „Revision der Fächersystematik“ erarbeiteten Anforderungen genannt, die für eine wissenschaftsadäquate Fächersystematik erforderlich sind.

Anforderungskriterien werden hier Kriterien genannt, die abgeleitet von den Gestaltungsprinzipien Geltung für die AusbildungPlus-Systematik erhalten.

Zentrale Gestaltungsprinzipien für eine „einheitlich, verbindliche und forschungsadäquate Fächersystematik“ sind die „Anschlussfähigkeit an nationale und internationale Systematiken und die Aktualität und Vollständigkeit“ der abzubildenden Studien- und Forschungsfelder (IFQ, FIT & WISSENSCHAFTSRAT 2014 b, S. 18f.). Darüber hinaus ist die „Einheitlichkeit“ der Fächersystematik zur Bereitstellung relevanter Informationen durch die Landesämter für Statistik ein zentrales Kriterium (ebd.). Die *Praktikabilität* der Systematiken für ihre Nutzer/-innen und die Wahrung der *Zeitreihenkontinuität*, zur Sicherung der Vergleichbarkeit, spielen zudem eine zentrale Rolle. Neben den nutzerorientierten Prinzipien sind Aspekte der *wissenschaftlichen Transparenz* für die Ausgestaltung der Fächersystematik wesentlich. Dabei sind die korrekte Darstellung der *inhaltlichen Fächerausrichtung* in Absprache mit den jeweiligen Fachgesellschaften und forschungs- und studienrelevanten Akteuren, die *Darstellbarkeit von Entwicklungen* der Fächer (Neueinführungen, Fächersterben) von zentraler Bedeutung. Zudem ist die *eindeutige Zuordnungsfähigkeit* erhobener Daten in die Fächersystematik sicherzustellen, um verzerrende Mehrfachzuordnungen in der empirischen Erhebung vorzubeugen und die Validität der Datenerhebung zu sichern (vgl. IFQ, FIT & WISSENSCHAFTSRAT 2014, S. 18).

Für die Ausgestaltung der AusbildungPlus-Fächersystematik werden folgende Anforderungskriterien übernommen:

- ▶ Anschlussfähigkeit,
- ▶ Aktualität,
- ▶ Vollständigkeit,
- ▶ Praktikabilität,
- ▶ Darstellbarkeit aktueller Entwicklungen.

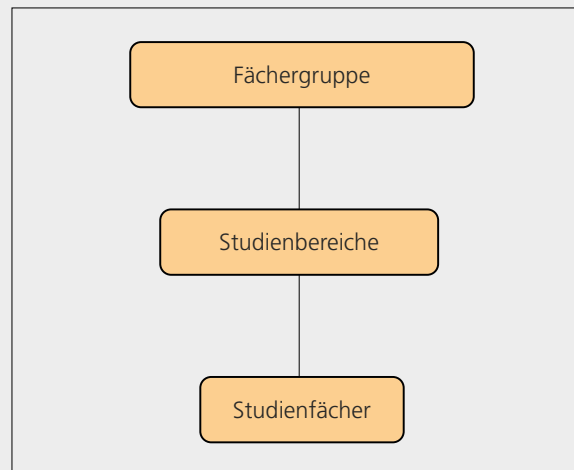
Die Fokussierung auf diese Kriterienstruktur ergibt sich aus der engen Orientierung an den Studienfachschlüssel des Statistischen Bundesamtes, der bereits die wissenschaftlichen Transparenzkriterien berücksichtigt. Das Prinzip Wahrung der Zeitreihenkontinuität wird für die Gestaltung der AusbildungPlus-Systematik nicht als Anforderungskriterium festgelegt, da die

vorgenommenen Änderungen einen Zeitreihenbruch mit sich bringen, wie in Kapitel sechs detaillierter dargestellt wurde. Die Einhaltung der vorgenannten Anforderungskriterien in der AusbildungPlus-Fächersystematik werden durch punktuelle Erweiterungen der Fächergruppen, Studienbereiche und Studienfächer umgesetzt, die im folgenden Kapitel dargestellt werden.

8. Die Ausgestaltung der neuen AusbildungPlus-Fächersystematik

Die grundlegende Ordnungsstruktur und Nomenklatur der AusbildungPlus -Fächersystematik ist analog zum Studienfächerschlüssel des Statistischen Bundesamtes gestaltet und gliedert sich in Fächergruppen (erste Ordnungsebene), Studienbereiche (zweite Ordnungsebene) und Studienfächer (dritte Ordnungsebene), die als verbindliche Strukturbeurteilungen für künftige Publikationen eingeführt werden. Dies sichert die *Anschlussfähigkeit* der AusbildungPlus-Systematik:

Abbildung 1: Strukturbaum Fächersystematik



Die aktuell verwendete Systematik wird im Revisionsprozess um fünf Fächergruppen (Gesundheitswissenschaften, Sport-, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Kunstwissenschaften, Geisteswissenschaften) erweitert, sodass sie nun insgesamt acht Fächergruppen, 33 Studienbereiche und 185 Studienfächer umfasst. Die Erweiterung um die genannten Fächergruppen erfolgte auf Grundlage der in der Erhebung des Jahres 2019 gemeldeten Studiengänge, die eine stärkere Ausdifferenzierung der Fächergruppen erforderte. Somit sind alle relevanten Fächergruppen der Referenzsystematik in AusbildungPlus wiederzufinden.¹⁰ Hierdurch wird eine stärker ausdifferenzierte Zuordnung der empirisch erhobenen Daten möglich, die eine verbesserte *Abbildbarkeit* der Dynamiken in der dualen Studienlandschaft gewährleistet.

Unterschiede zur Referenzsystematik ergeben sich in der zweiten und dritten Ordnungsebene der Studienbereiche und Studienfächer. Diese wurden im Hinblick auf die Anforderungskriterien *Darstellbarkeit*, *Praktikabilität* und *Aktualität* abweichend zum Studienfächerschlüssel entwickelt. Aufgrund dessen sind in der AusbildungPlus-Systematik zusätzliche Studienberei-

¹⁰ Die Fächergruppe „Außerhalb der Studienbereichsgliederung“ mit den Studienfächern „Studienkolleg“ und „Sonstige Fächer“ der Referenzsystematik des statistischen Bundesamtes wird hier nicht berücksichtigt, da bisher noch keine Fälle aufgetreten sind, die dieser Fächergruppe entsprechen.

che zu finden, die spezifische Studienangebote der dualen Studienlandschaft abbilden, wie im Folgenden beispielhaft dargestellt wird.¹¹

Abbildung 2: Neue Studienbereiche

- 23 Management**
- 24 Gesundheits- und Therapiewesen**

Darüber hinaus wurden der AusbildungPlus-Systematik im Studienbereich Betriebswirtschaftslehre / Wirtschaftswissenschaften folgende Studienfächer hinzugefügt:

Abbildung 3: Neue Studienfächer im Studienbereich Betriebswirtschaftslehre/Wirtschaftswissenschaften

- 03 Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften**
- 20 Betriebswirtschaftslehre / Wirtschaftswissenschaften**
- 20,15 Marketing/Online-Marketing/Vertrieb
- 20,16 Wirtschaftspsychologie
- 20,17 Handel
- 20,18 Industrie
- 20,19 Versicherungswesen
- 20,20 Medienwirtschaft/Medienmanagement
- 20,21 Wirtschaftsinformatik
- 20,22 Modewirtschaft
- 20,23 E-Commerce
- 20,24 Nachhaltigkeitswirtschaft

Abbildung 4: Neue Studienfächer im Studienbereich Gesundheits- und Therapiewesen

- 04 Gesundheitswissenschaften**
- 20 Gesundheits- und Therapiewesen**
- 24,01 Interdisziplinäre Studien (Schwerpunkt: Gesundheits- und Therapiewesen)
- 24,02 Pf, E, L, Ph
- 24,03 Pflege
- 24,04 Physiotherapie
- 24,05 Ergotherapie
- 24,06 Logopädie
- 24,07 Hebammen
- 24,08 Psychologie /Therapeutische Beratung
- 24,09 Pflegewissenschaften / -management
- 24,10 Therapiewissenschaften (L,Ph, E)
- 24,11 Hebammenwissenschaften
- 24,12 Gesundheitswissenschaften
- 24,13 Gesundheitspädagogik

¹¹ Eine Gesamtübersicht über die neu hinzugefügten Fächergruppen, Studienbereiche und Studienfächer bietet die im Anhang befindliche Übersicht: Fächersystematik AusbildungPlus 2020.

Abbildung 5: Neues Studienfach im Studienbereich Management

<p>03 Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften</p> <p>23 Management</p> <p>23,01 Interdisziplinäre Studien (Schwerpunkt: Management)</p>
--

Im Hinblick auf die Anforderung der *Praktikabilität* bzw. Anwendungsorientierung der Systematik wurden in Anlehnung an die Referenzsystematik interdisziplinäre Studiengänge in den einzelnen Fächergruppen berücksichtigt, da eine Vielzahl von interdisziplinär gestalteten dualen Studiengängen im Rahmen der Erhebung von den Hochschulen verzeichnet wurde.

Der Abwägungsprozess zur Erweiterung der Systematik um die AusbildungPlus-spezifischen Fächergruppen Management und interdisziplinäre Studien stellen ein zugängliches Beispiel zum Revisionsvorgehen dar. Aufgrund der hohen Anzahl von Studiengängen mit starker Management-Orientierung und interdisziplinärer Ausrichtung wurden zunächst jeweils eigene Fächergruppen eingerichtet und eine starke Abweichung vom Studienfächerschlüssel des Statistischen Bundesamtes in Kauf genommen. In der Überprüfung dieser Ordnungsstruktur im Rahmen einer praktischen Zuordnung wurde die Annahme bestätigt, dass die Fächersystematik eine zu hohe Komplexität aufweist und dadurch das Prinzip der Praktikabilität verletzt. Folglich wurden jeder Fächergruppe ein Studienfach mit interdisziplinärer Ausrichtung hinzugefügt und dadurch eine Annäherung an die Referenzsystematik erreicht. Für managementorientierte Studienfächer wurde ein eigener Studienbereich geschaffen, der Studiengänge erfasst, die mit mindestens 50 Prozent der Module an der Vermittlung von Steuerungs-, Planungs- und Führungskompetenzen orientiert sind. Zudem wurde die Einführung des Studienbereiches Gesundheits- und Therapiewesen als angemessen erachtet, um die Abbildbarkeit der Veränderungen durch das im Jahr 2020 in Kraft getretene Pflegeberufereformgesetz sicherzustellen.¹²

Zuordnungskriterien Studiengänge

Im Anschluss an die Darstellung der Anforderungskriterien und der Struktur der neuen AusbildungPlus-Fächersystematik werden nun Zuordnungskriterien dargestellt, anhand derer die empirisch erhobenen Daten der Fächersystematik zugewiesen werden sollen.

Für die eindeutige Zuweisung eines empirisch erhobenen Studiengangs auf ein Studienfach in der Systematik sind folgende Arbeitsschritte einzuhalten:

¹² Weiterführende Informationen hierzu: BMFSFJ – Gesetz zur Reform der Pflegeberufe (Pflegeberufereformgesetz).

1. Sichtung des Modulplans,
 2. Klärung der Fakultäts- bzw. Studienbereichszuweisung durch die Hochschule für den betreffenden Studiengang,
 3. Kontaktaufnahme mit der betreffenden Hochschule bei unzureichender Informationslage.
1. Die Sichtung des Modulplans soll zunächst Klarheit über die Modulstruktur verschaffen, anhand derer eine erste Einschätzung des Studiengangs möglich wird. Dieser Prozess wird vor dem Hintergrund eingeführt, dass zahlreiche duale Studiengänge eine Diskrepanz zwischen ihrer Benennung (Studiengangname) und der tatsächlichen inhaltlichen Ausrichtung aufweisen.
 2. Im zweiten Schritt ist die Fakultäts- bzw. Studienbereichszuweisung der Hochschulen für die Zuordnung festzustellen, um einen Hinweis auf die zugehörige Fächergruppe bzw. den in Betracht kommenden Studienbereich zu erlangen.
 3. Abschließend ist eine Kontaktaufnahme mit den zuständigen Hochschulen zu empfehlen, wenn Informationen bezüglich der Modulstruktur oder der hochschulischen Zuordnung nur unzureichend auffindbar sind.

Zuordnungsbeispiel I (Fächergruppe Ingenieurwissenschaften):

Studiengang: Mechatronik dual (ausbildungs- und praxisintegrierend) HS Augsburg

Fakultät der Hochschule: Elektrotechnik

Zuordnung AusbildungPlus: Fächergruppe Ingenieurwissenschaften, Studienbereich Ingenieurwesen allgemein, Studienfach Mechatronik

Begründung: Die Modulauswahl ist fast vollständig in der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften zu verorten. Darüber hinaus wird Mechatronik als Studienfach in der Fächersystematik angeführt.

Zuordnungsbeispiel II (Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften):

Studiengang: Sportökonomie (praxisintegrierend) DHfPG

Fakultät der Hochschule: interdisziplinär

Zuordnung AusbildungPlus: Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Studienbereich Betriebs- und Wirtschaftswissenschaften, Studienfach Sportökonomie/Sportmanagement

Begründung: Zuordnung des Studiengangs Sportökonomie zum Studienbereich Betriebs- und Wirtschaftswissenschaften wurde aufgrund des klaren Überhangs der betriebswirtschaftlich ausgerichteten Studienmodule (über 50 %) vorgenommen. Diese werden interdisziplinär in Kombination mit einführenden medizinischen und trainingswissenschaftlichen Modulen angeboten, die jeweils einen geringen Teil der Studienmodule ausmachen. Die Zuweisung zum Studienfach „Sportökonomie/Sportmanagement“ erfolgt aufgrund der studienbereichsspezifischen Ausrichtung in Richtung Sportmanagement, die ca. 40 Prozent der betriebswirtschaftlich ausgerichteten Module ausmachen und einen hinreichenden Ausschlag hin zum Studienfach Sportökonomie/Sportmanagement geben.

Hinweis zur Einordnung der Hochschule: Der Studiengang wird als interdisziplinärer Studiengang angeboten. Daher liegt eine Kooperation diverser hochschulischer Fachbereiche vor.

Zuordnungsbeispiel III (Fächergruppe Gesundheitswissenschaften):

Studiengang: Pflege (ausbildungsintegrierend) Katholische Stiftungshochschule München

Fakultät: Gesundheit und Pflege

Zuordnung: Es erfolgt eine Zuordnung des Studiengangs Pflege (B.Sc.) in die Fächergruppe Gesundheitswissenschaften und in den Studienbereich Gesundheits- und Therapiewesen im Studienfach Pflege.

Begründung: Es liegt ein klarer modulspezifischer Überhang im Bereich Pflege (über 60 %) vor. Die verbleibenden 40 Prozent der Module beziehen sich auf gesundheitswissenschaftliche, methodische und rechtliche Grundlagen.

Zuordnungsbeispiel IV (Interdisziplinärer Studiengang):

Studiengang: Technisches Management – Studienrichtung Technische Betriebsführung (B.Sc./praxisintegrierend) BA Plauen

Studienbereich: Technik

Zuordnung: Der Studiengang Technisches Management – Studienrichtung Technische Betriebsführung wird der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften, dem Studienbereich Ingenieurwesen allgemein und dem Studienfach Interdisziplinäre Studien (Schwerpunkt Ingenieurwissenschaften) zugeordnet.

Begründung: Es liegt eine interdisziplinäre Verteilung der Studienmodule vor; 54 Prozent der Module sind in der Fächergruppe Ingenieurwesen, 46 Prozent Module beziehen sich auf betriebswirtschaftliche Grundlagen. Die Entscheidung zum Studienbereich Ingenieurwesen wird aufgrund der hochschulischen Ansiedlung des Studiengangs im Studienbereich Technik gefällt.

9. Zusammenfassung

Die Revision und Neugestaltung der AusbildungPlus-Fächersystematik ist auf die quantitative, institutionelle Entwicklung und fachliche Ausdifferenzierung in der dualen Studienlandschaft zurückzuführen. Zu diesem Zweck wurden die inhaltlichen Anforderungskriterien der Fächersystematik-Revision dargestellt und anhand dieser eine neue Systematik in Anlehnung an den Studienfächerschlüssel des Statistischen Bundesamtes entworfen. Darüber hinaus wurden klare Zuordnungskriterien für die transparente Nutzung der AusbildungPlus-Fächersystematik definiert und diverse Beispiele angeführt.

Im Verlauf des Revisionsprozesses wurden verschiedene Problemfelder tangiert, die sich im Spannungsfeld der Zeitreihenkontinuität, sprich der Stabilität der Systematik, und ihrer Aktualität und Anschlussfähigkeit bewegen. In dieser Hinsicht wurde die Aktualität und Anschlussfähigkeit der Systematik priorisiert, um dynamische Entwicklungen in der dualen Studienlandschaft abbilden zu können, die durch die vorliegende Fächersystematik nicht sichergestellt werden konnten. In der Folge wird ein Zeitreihenbruch in künftigen Auswertungen ab 2020 von AusbildungPlus in Kauf genommen.

Fächersystematiken befinden sich beständig in einem komplexen, wissenschaftlichen Spannungsfeld. Die Frage nach der Aktualität und Abbildbarkeit der dualen Studienlandschaft kollidiert mit dem Anspruch einer nachvollziehbaren Zeitreihenkontinuität. Die Revision und Neugestaltung der AusbildungPlus-Fächersystematik untermauert den Anspruch auf die Schaffung eines aktuellen Zugangs zum dualen Studienfeld.

Literaturverzeichnis

- BERUFSAKADEMIE SACHSEN (Plauen): <https://www.ba-plauen.de/studienangebote/technische-betriebsfuehrung-technisches-management/> (Stand: 10.11.2020)
- BIBB – BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Duales Studium in Zahlen – Trends und Analysen 2019. Bonn 2020 – URL: <https://www.bibb.de/dienst/veroeffentlichungen/de/publication/show/16838> (Stand: 10.07.2020)
- BMBF – BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG (Hrsg.): Strategie der Wissenschaftsminister/innen von Bund und Ländern für die Internationalisierung der Hochschulen in Deutschland (Beschluss der 18. Sitzung der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz. Berlin 2013 – URL: https://www.bildungserver.de/onlineressource.html?onlineressourcen_id=51180 (Stand: 15.09.2020)
- BUNDESMINISTERIUM DER JUSTIZ UND FÜR VERBRAUCHERSCHUTZ (Hrsg.): Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BStatG). Berlin 1987 URL: www.gesetze-im-internet.de/bstatg_1987/BJNR004620987.html (Stand: 20.08.2020)
- BT-Drs (BUNDESTAGSDRUCKSACHE) 18/6560: Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Hochschulstatistikgesetzes. Berlin 2015 – URL: [1806560.pdf \(bundestag.de\)](http://www.bundestag.de/18/6560.pdf) (Stand: 04.08.2020)
- BUTZ, Wiebke: Die Novellierung des Hochschulstatistikgesetzes: Welche Änderungen ergeben sich für die amtliche Hochschulstatistik? In: Statistisches Monatsheft (2017), 9/2017, S. 14–20 – URL: www.statistik-bw.de/Service/Veroeff/Monatshefte/20170902 (Stand: 04.08.2020)
- DAAD/DZHW – DEUTSCHER AKADEMISCHER AUSTAUSCHDIENST/DEUTSCHES ZENTRUM FÜR HOCHSCHUL- UND WISSENSCHAFTSFORSCHUNG (Hrsg.): Wissenschaft Weltoffen: Fächersystematik. 2019 – URL: http://www.wissenschaftweltoffen.de/glossar/f01_html (Stand: 10.07.2020)
- DEUTSCHE HOCHSCHULE FÜR PRÄVENTION UND GESUNDHEITSMANAGEMENT: www.dhfg.de/bachelor/sportoekonomie-bachelor-of-arts.html (Stand: 10.11.2020)
- DHSD – VERBAND DUALES HOCHSCHULSTUDIUM DEUTSCHLAND: www.dhsd.org/ (Stand: 15.08.2020)
- EU KOMMISSION (Hrsg.): Durchführungsverordnung (EU) Nr. 995/2012 der Kommission. Brüssel 2012 – URL: <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?qid=1596553763380&uri=CELEX:32012R0995> (Stand: 04.08.2020)
- EU KOMMISSION (Hrsg.): Verordnung (EU) Nr. 912/2013 der Kommission. Brüssel 2020 – URL: <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:32013R0912> (Stand: 04.08.2020)
- HOCHSCHULE AUGSBURG: <https://www.hs-augsburg.de/Elektrotechnik/Mechatronik-Bachelor.html> (Stand: 10.11.2020)
- IFQ, Institut für Forschungsinformation und Qualitätssicherung, Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnik FIT, und Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates (Hrsg.): Empfehlungen zu künftigen regelmäßigen Revisionen der Fächersystematiken des Statistischen Bundesamtes Veröffentlichung im Rahmen des Projekts „Spezifikation Kerndatensatz Forschung“. Berlin 2014 a – URL: https://www.kerndatensatz-forschung.de/version1/PGK_Empfehlungen_zu_kuenftigen_Revisionen.pdf (Stand: 05.07.2020)

- IFQ, INSTITUT FÜR FORSCHUNGSINFORMATION UND QUALITÄTSSICHERUNG, FRAUNHOFER-INSTITUT FÜR ANGEWANDTE INFORMATIONSTECHNIK FIT, UND GESCHÄFTSSTELLE DES WISSENSCHAFTSRATES (Hrsg.): Empfehlungen zur Revision der Fächersystematiken des Statistischen Bundesamtes – Veröffentlichung im Rahmen des Projekts „Spezifikation Kerndatensatz Forschung“. Redakt. Projektgruppe „Fächerklassifikation und Thesauri“. Berlin 2014 b – URL: https://www.kerndatensatz-forschung.de/version1/PGK_Empfehlungen_zur_Revision_der_Faechersystematiken_2014.pdf (Stand: 10.07.2020)
- KATHOLISCHE STIFTUNGSHOCHSCHULE MÜNCHEN: <https://www.ksh-muenchen.de/hochschule/campus-muenchen/fakultaeten-muenchen/fakultaet-gesundheit-und-pflege-muenchen/bachelorstudiengaenge-fakultaet-gesundheit-und-pflege-muenchen/pflege-bsc/> (Stand: 10.11.2020)
- KMK – KULTUSMINISTERKONFERENZ (Hrsg.): Musterrechtsverordnung gemäß Artikel 4 Absätze 1–4. Studienakkreditierungsstaatsvertrag. Bonn 2017 – URL: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2017/2017_12_07-Musterrechtsverordnung.pdf (Stand: 10.11.2020)
- STATISTISCHES BUNDESAMT (Hrsg.): Informationsblatt: Zur Fächergliederung in der Hochschulstatistik. Wiesbaden 1975
- STATISTISCHES BUNDESAMT (Hrsg.): Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 2019 (GP 2019). Wiesbaden 2019 – URL: [Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 2019 \(GP 2019\)](#) – Statistisches Bundesamt (destatis.de) (Stand: 12.09.2020)
- STATISTISCHES BUNDESAMT (Hrsg.): Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik 2020. Wiesbaden 2020 – URL: [Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik 2020](#) – Statistisches Bundesamt (destatis.de) (Stand: 12.09.2020)
- STATISTISCHES BUNDESAMT (Hrsg.): Klassifikationen, Verzeichnisse, Systematiken. Herausgeber: Statistisches Bundesamt (Destatis). Wiesbaden 2020 – URL: <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/textbaustein-klassifikationen.html> (Stand: 03.08.2020)

Anhang

Fächersystematik AusbildungPlus 2020

Erläuterungen der Systematik am Beispiel der Fächergruppe:

01 Geisteswissenschaften

<- Systematische Nummer der Fächergruppe

<- Text der Fächergruppe

01 Geisteswissenschaften allgemein

<- Systematische Nummer und Text des Studienbereichs

004 Interdisziplinäre Studien (Schwerpunkt Sprach- und Kulturwissenschaften)

<- Verschlüsselung und Text des Studienfachs

Farblegende:

Neu hinzugefügte Fächergruppen, Studienbereiche und Studienfächer

Wegfallende Studienbereiche und Studienfächer

Studienbereiche und Studienfächer orientiert am Hochschulkompass

Fächergruppen, Fachbereiche und Studienfächer dualer Studiengänge

01	Ingenieurwissenschaften	2,06	Feinwerktechnik
		2,07	Fertigungs-/Produktionstechnik
1	<u>Ingenieurwesen allgemein</u>	2,08	Gesundheitstechnik
1,01	Interdisziplinäre Studien (Schwerpunkt Ingenieurwissenschaften)¹	2,09	Glastechnik/Keramik
1,02	Angewandte Systemwissenschaften	2,10	Holz-/Fasertechnik
1,03	Regenerative Energien	2,11	Kerntechnik/Kernverfahrenstechnik
1,04	Lernbereich Technik	2,12	Kunststofftechnik
1,05	Mechatronik	2,13	Maschinenbau/-wesen
1,06	Print- und Medientechnik	2,14	Metalltechnik
		2,15	Physikalische Technik
2	<u>Maschinenbau/Verfahrenstechnik</u>	2,16	Technische Kybernetik
2,01	Abfallwirtschaft	2,17	Textil- und Bekleidungstechnik/-gewerbe
2,02	Augenoptik	2,18	Transport- und Fördertechnik
2,03	Chemie-Ingenieurwesen/Chemietechnik	2,19	Umwelttechnik (einschl. Recycling)
2,04	Druck- und Reproduktionstechnik	2,20	Verfahrenstechnik
2,05	Energietechnik (ohne Elektrotechnik)	2,21	Versorgungs- und Entsorgungstechnik

1 Interdisziplinäre Studiengänge, die mehrere Studienbereiche einer oder mehrerer Fächergruppen betreffen und nicht schwerpunktmäßig zugeordnet werden können, sind hier nachzuweisen. Als Zuordnungshilfe dient hier die für den Studiengang zuständige Fakultät.

2,22	Werkstoffwissenschaften	7	<u>Vermessungswesen</u>
2,23	Bioingenieurwesen ² /Biotechnik	7,01	Kartographie
2,24	Papiertechnik	7,02	Vermessungswesen (Geodäsie)
2,25	Medizintechnik		
2,26	Automatisierungstechnik	8	<u>Informatik</u>
2,27	Sicherheitstechnik	8,01	Bioinformatik
2,28	Steuerung-, Mess- und Regelungstechnik	8,02	Computer- und Kommunikationstechniken
2,29	Technische Kybernetik	8,03	Informatik
2,30	Physikalische Technik	8,04	Ingenieurinformatik/Technische Informatik
3	<u>Elektrotechnik</u>	8,05	Medieninformatik
3,01	Elektrische Energietechnik	8,06	Medizinische Informatik
3,02	Elektrotechnik/Elektronik	8,07	Wirtschaftsinformatik
3,03	Mikroelektronik	8,08	Künstliche Intelligenz
3,04	Mikrosystemtechnik		
3,05	Kommunikations- und Informationstechnik	9	<u>Materialwissenschaft und Werkstofftechnik</u>
3,06	Optoelektronik	9,01	Materialwissenschaft
3,07	Sensorik und Messtechnik	9,02	Werkstofftechnik
3,08	Steuerung-, Mess- und Regelungstechnik (elektrisch)		
3,09	Mikro- und Nanoelektronik	02	Mathematik, Naturwissenschaften
4	<u>Verkehrstechnik, Nautik</u>	10	<u>Naturwissenschaften allgemein</u>
4,01	Fahrzeugtechnik	10,01	Interdisziplinäre Studien (Schwerpunkt: Naturwissenschaften) ¹
4,02	Luft- und Raumfahrttechnik		
4,03	Nautik und Seefahrt	11	<u>Mathematik</u>
4,04	Schiffbau und Schiffstechnik	11,01	Interdisziplinäre Studien (Schwerpunkt: Mathematik)
4,05	Verkehringenieurwesen	11,02	Mathematik
4,06	Fahrzeug- und Flugzeugbau	11,03	Statistik
5	<u>Architektur, Innenarchitektur</u>	11,04	Technomathematik
5,01	Architektur	11,05	Wirtschaftsmathematik
5,02	Innenarchitektur	12	<u>Physik, Astronomie</u>
6	<u>Raumplanung</u>	12,01	Astronomie, Astrophysik
6,01	Raumplanung	12,02	Physik
6,02	Umweltschutz	13	<u>Chemie</u>
6	<u>Bauingenieurwesen</u>	13,01	Biochemie
6,01	Bauingenieurwesen/Ingenieurbau	13,02	Chemie
6,02	Holzbau	13,03	Lebensmittelchemie
6,03	Stahlbau	14	<u>Pharmazie</u>
6,04	Wasserbau	14,01	Pharmazie
6,05	Wasserwirtschaft		

- 15 **Biologie**
 15,01 Anthropologie (Humanbiologie)
 15,02 Biologie
 15,03 Biomedizin
 15,04 Biotechnologie
- 03 **Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften**
- 16 **Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften allgemein**
 16,01 Interdisziplinäre Studien (Schwerpunkt: Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften)¹
 16,02 Sozialwissenschaften allgemein
 16,03 Kommunikationswissenschaften/
 Publizistik
- 17 **Sozialwesen**
 17,01 Soziale Arbeit
 17,02 Sozialpädagogik
 17,03 Sozialwesen
 17,04 Sozialwirtschaft
 17,05 Sozialverwaltung
- 18 **Rechtswissenschaften**
 18,01 Wirtschaftsrecht
 18,02 Öffentliches Recht
 18,03 Arbeitsrecht
 18,04 Bürgerliches Recht
- 19 **Verwaltungswissenschaften**
 19,01 Öffentliche Verwaltung
 19,02 Allgemeine Verwaltung
 19,03 Rentenversicherung
 19,04 Sozialversicherung
 19,05 Arbeitsverwaltung
 19,06 Arbeits- und Berufsberatung
 19,07 Archivwesen
 19,08 Auswärtige Angelegenheiten
 19,09 Bankwesen
 19,10 Bibliothekswesen
 19,11 Bundeswehrverwaltung
 19,12 Finanzverwaltung
 19,13 Innere Verwaltung
 19,14 Justizvollzug
 19,15 Polizei/Verfassungsschutz
 19,16 Rechtspflege
- 19,17 Sozialversicherung
 19,18 Zoll- und Steuerverwaltung
 19,20 **Verkehrswesen (geht in öffentliche Verwaltung auf)**
- 20 **Betriebswirtschaftslehre/
Wirtschaftswissenschaften**
 20,01 Allgemeine Betriebswirtschaftslehre
 20,02 **Marketing/Online-Marketing**
 20,02 Europäische Wirtschaft
 20,03 Internationale(s) Betriebswirtschaft/
 Management
 20,04 Gesundheitsökonomie
 20,05 Sportökonomie/Sportmanagement
 20,06 **Touristik/Tourismuswirtschaft**
 20,07 **Verkehrswirtschaft**
 20,08 Organisation
 20,09 Wirtschaftspädagogik
 20,10 Personal/Personalwesen
 20,11 Finanzen/Banking
 20,12 Steuern/Prüfungswesen
 20,13 **Wirtschaftsrecht
(geht in Rechtswissenschaften auf)**
 20,13 Immobilien
 20,14 Logistik
 20,15 Agrarwirtschaft
 20,16 Marketing/Online-Marketing/Vertrieb²
 20,17 Wirtschaftspsychologie
 20,18 Handel
 20,19 Industrie
 20,20 Versicherungswesen
 20,21 **Medienwirtschaft/Medienmanagement**
 20,22 **Wirtschaftsinformatik**
 20,23 **Modewirtschaft**
 20,24 **E-Commerce**
 20,25 **Nachhaltigkeitswirtschaft²**
 20,26 **Sozialmanagement²**
- 21 **Wirtschaftsingenieurwesen**
 21,01 Facility Management
 21,02 Wirtschaftsingenieurwesen
 21,03 Technische Betriebswirtschaft
- 22 **Erziehungswissenschaften**
 22,01 Bildung und Erziehung
 22,02 Pflegepädagogik
 22,03 Sozialpädagogik

- 23 Management**
 23,01 Interdisziplinäre Studien (Schwerpunkt: Management)³
- 04 Gesundheitswissenschaften**
24 Gesundheits- und Therapiewesen
 24,01 Interdisziplinäre Studien (Schwerpunkt: Gesundheits- und Therapiewesen)¹
 24,02 Pflege
 24,03 Physiotherapie
 24,04 Ergotherapie
 24,05 Logopädie
 24,06 Hebammen
 24,07 Psychologie/Therapeutische Beratung
 24,08 Pflegewissenschaften/-management
 24,9 Therapiewissenschaften (L,Ph, E)
 24,10 Hebammenwissenschaften
 24,12 Gesundheitswissenschaften
 24,13 Gesundheitspädagogik
 24,14 Ernährungswissenschaften
- 05 Sport**
25 Sport, Sportwissenschaft
 25,01 Sportpädagogik/Sportpsychologie
 25,02 Sportwissenschaft/Trainingswissenschaft
- 06 Kunst, Kunstwissenschaften**
25 Kunst, Kunstwissenschaft allgemein
 25,01 Interdisziplinäre Studien (Schwerpunkt: Kunst, Kunstwissenschaften)¹
 25,02 Kunsterziehung
 25,03 Kunstgeschichte, Kunstwissenschaft
 25,04 Restaurierungskunde
- 26 Gestaltung**
 26,01 Angewandte Kunst
 26,02 Edelstein- und Schmuckdesign
 26,03 Grafikdesign, Kommunikationsgestaltung
 26,04 Industriedesign, Produktgestaltung, Textilgestaltung
- 26,05 Werkerziehung
- 27 Darstellende Kunst, Film und Fernsehen, Theaterwissenschaften**
 27,01 Film und Fernsehen
 27,02 Schauspiel
 27,03 Tanzpädagogik
 27,04 Theaterwissenschaften
- 07 Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften**
28 Landespflege/Umweltgestaltung
 28,01 Interdisziplinäre Studien (Schwerpunkt: Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften)¹
 28,02 Landespflege/Landschaftsgestaltung/Meliorationswesen
- 29 Forstwissenschaft und Holzwirtschaft**
 29,01 Forstwirtschaft, -wissenschaft
 29,02 Holzwirtschaft
- 30 Agrarwissenschaften, Lebensmittel- und Getränketechnologie**
 30,01 Agrarbiologie
 30,02 Agrarökonomie
 30,03 Agrarwissenschaft/Landwirtschaft
 30,04 Brauwesen/Getränketechnologie
 30,05 Gartenbau
 30,06 Lebensmitteltechnologie
 30,07 Milch- und Molkereiwirtschaft
 30,08 Weinbau und Kellerwirtschaft
- 08 Geisteswissenschaften**
31 Geschichte
 31,01 Interdisziplinäre Studien (Schwerpunkt: Geschichte)¹
 31,02 Archäologie

3 Managementstudiengänge, die mit min.50% der Module an der Vermittlung von Steuerungs-, Planungs- und Führungskompetenzen orientiert sind und Studienbereiche unterschiedlicher Fächergruppen umfassen.

Wegfallende Studienbereiche

- 17** Interdisziplinäre Studiengänge (entfällt komplett)
- 17,01 Interdisziplinär mit Schwerpunkt: Management
- 17,02 Interdisziplinär mit Schwerpunkt: Rechts- und Wirtschaftswissenschaften
- 17,03 Interdisziplinär mit Schwerpunkt: Informatik
- 17,04 Interdisziplinär mit Schwerpunkt: Arbeitsmarktmanagement
- 17,05 Interdisziplinär mit Schwerpunkt: SP Sozialwesen
- 17,06 Interdisziplinäre Studien mit Schwerpunkt: Elektrotechnik
- 17,07 Interdisziplinäre Studien mit Schwerpunkt: Ingenieurwissenschaften (1,02)

10 Management (komplett rausnehmen)

- 10,01 Schwerpunkt: Projekt- und Prozessmanagement
- 10,02 Schwerpunkt: Pharmazie
- 10,03 Schwerpunkt: Lebensmittel
- 10,04 Schwerpunkt: Public Management
- 10,05 Schwerpunkt: Event
- 10,06 Schwerpunkt: Produkt und Service
- 10,07 Schwerpunkt: Gesundheits- und Therapiewesen
- 10,08 Schwerpunkt: Pädagogik
- 10,09 Schwerpunkt Medizin
- 10,10 Schwerpunkt Fitness und Sport

Abstract

Fächersystematiken befinden sich in einem beständigen Entwicklungs- und Interaktionsprozess mit dem zu untersuchenden Forschungsfeld und erfordern eine regelmäßige Überprüfung und Aktualisierung. Der vorliegende Bericht erläutert in dieser Hinsicht zum einen die Revisionsgründe der in AusbildungPlus genutzten Fächersystematik, die zur Zuordnung und Kategorisierung empirisch erhobener Daten dient und stellt die formellen Rahmenbedingungen, theoretischen Gestaltungsprinzipien und Anforderungskriterien vor, die für die Neukonzeption der Fächersystematik verwendet werden. Diese Überlegungen münden in der Vorstellung der neuen Fächersystematik für AusbildungPlus und werden um eine Zuordnungserläuterung ergänzt, die ab dem Auswertungsjahr 2020 verwendet wird.

Sonderedition zum 50. Jahrgang mit Beiträgen aus fünf Jahrzehnten

Fünf Jahrzehnte lang begleitet die BWP den Fachdiskurs zur Berufsbildung in Wissenschaft, Politik und Praxis.

Aus rund 3.500 Beiträgen, die seit der ersten Ausgabe erschienen sind, hat Georg Hanf, ehemaliger Arbeitsbereichsleiter im BIBB, für jedes Jahrzehnt je einen Beitrag aus Wissenschaft, Politik und Praxis ausgewählt.

Die Beiträge behandeln im Wesentlichen zwei übergreifende Themen:

- die Qualität der Ausbildung und
- die Gleichwertigkeit von beruflicher und allgemeiner Bildung.

Das Fazit von Georg Hanf: »Der Rückblick auf 50 Jahre BWP verdeutlicht: Es dauerte oft lange, bis Erkenntnisse und Vorschläge, die in der Zeitschrift erstmals vorgebracht wurden, Eingang in die reguläre Praxis fanden. Manches harrt weiter der Erfüllung.«

www.bwp-zeitschrift.de/se-2021



Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.)
Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis
Eine Beitragsauswahl aus fünf Jahrzehnten
Zusammengestellt von Georg Hanf
Sonderedition 2021, 98 Seiten
ISSN 0341-4515

Die Sonderedition liegt als digitale Version vor, die Beiträge stehen einzeln zum Download zur Verfügung.



Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Telefon (0228) 107-0

Internet: www.bibb.de
E-Mail: zentrale@bibb.de